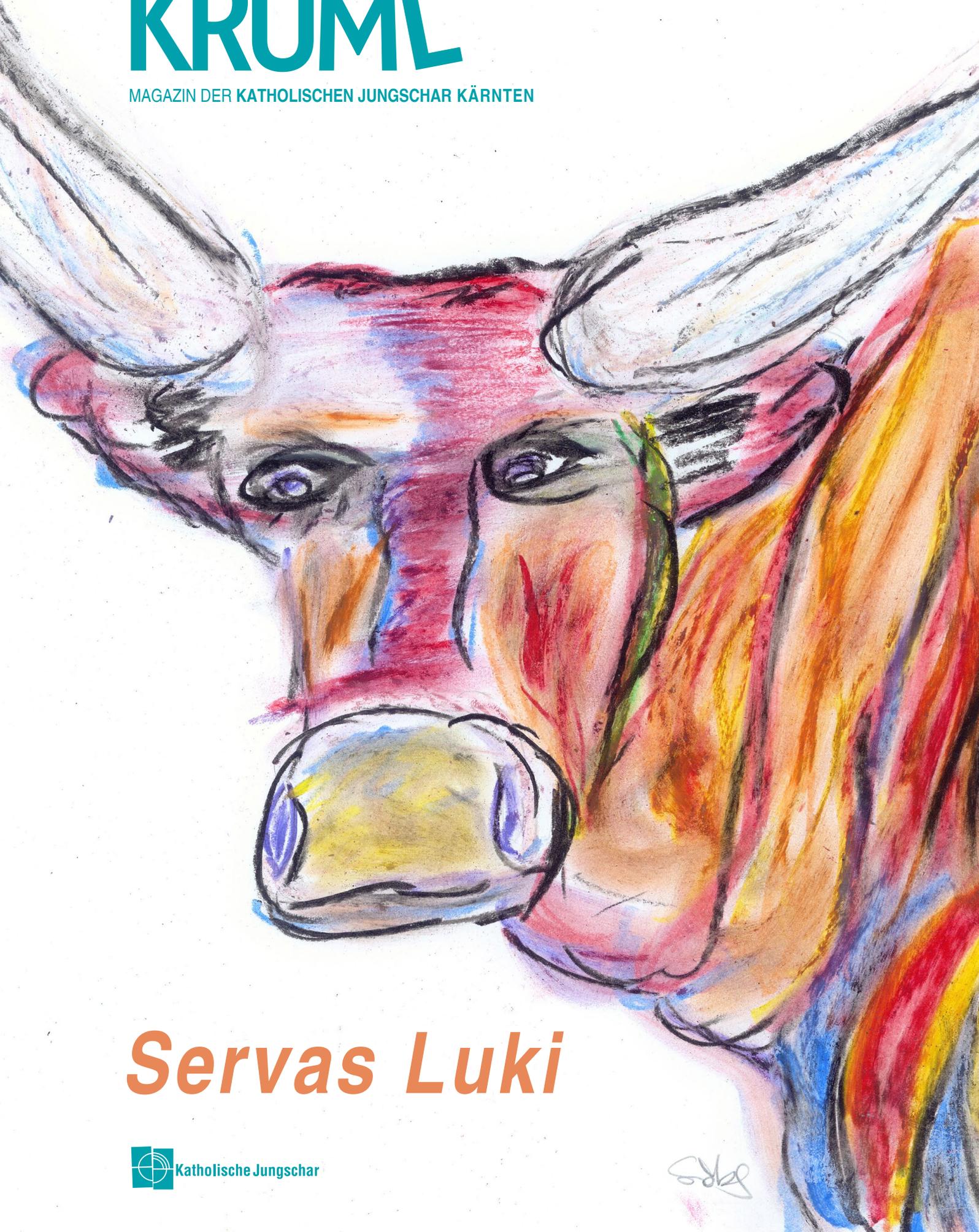


01 2020/21

# KRÜML

MAGAZIN DER KATHOLISCHEN JUNGSCHAR KÄRNTEN



## *Servas Luki*



Katholische Jungschar

Servas

EDITORIAL 02

AKTUELLES 03

THEMA 04

BAUSTEINE 06

MINIS 08

DREIKÖNIGSAKTION 10

GRADBENI KAMNI 12

BAUSTEINE 14

TERMINE 16



**Liebe Gruppenleiterin!  
Lieber Gruppenleiter!  
Liebe Interessierte!**

Ein neues Arbeitsjahr fängt an und wir haben uns überlegt, mit welchen Schwerpunkten wir euch mit unseren Werkbriefen durch das Jahr begleiten möchten. Wir läuten das letzte der insgesamt drei Bibeljahre ein und anlässlich dieses Ereignisses haben wir uns überlegt, biblische Inhalte verstärkt in den Krüml miteinzubeziehen. Die vier Evangelisten Lukas, Markus, Matthäus und Johannes werden uns durch diese Zeit begleiten. Los geht's mit Lukas!

Ein verantwortungsvoller Umgang mit der Schöpfung ist uns ein besonderes Anliegen. Kinder haben das Recht in einer intakten Umwelt aufzuwachsen und brauchen Perspektiven für ein gut gedeihendes Leben. Kindeswohl und Umweltschutz sind untrennbar miteinander verbunden. Dazu gehören gesunde Nahrung, sauberes Trinkwasser, angemessene Lebensgrundlagen und Klimaschutz. Kinderrechte brauchen starke Wurzeln und eine Erde, auf der wir und kommende Generationen ein gutes Leben führen können.

Sei dabei und pflanz' den Kinderrechten Wurzeln! Der Kinderrechtetag am 20. November 2020 steht ganz im Fokus der „ökologischen Kinderrechte“! Im Werkbrief findet ihr Bausteine zur Gestaltung von Gruppenstunden und für einen Gottesdienst. Wir freuen uns sehr darüber, wenn ihr mitmacht und mit uns eure Erfahrungen teilt!

*Eure Sabrina Srienz*

**Impressum und Offenlegung  
nach § 25 des Mediengesetzes**

Medieninhaberin und Herausgeberin | Diözese Gurk,  
Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt a. W.,  
Diözesanleitung der Katholischen Jungschar Kärnten  
Redaktionsleitung | Dragan Milišić  
Inhaltliche Verantwortung | Katholische Jungschar Kärnten  
Grundlegende Richtung | Kommunikationsorgan  
der Katholischen Jungschar Kärnten  
Erscheinungsweise | 4 Ausgaben im Jahr im  
Verlags- und Herstellungsort 9020 Klagenfurt a. W.  
Herstellung | Druck- & Kopiezentrum des Bischöflichen  
Seelsorgeamtes der Diözese Gurk, 9020 Klagenfurt a. W.  
Fotos und Bildrechte | Titelgrafik: Sabrina Srienz | Wenn nicht  
eigens vermerkt: Archiv der Katholischen Jungschar Kärnten.  
Die Texte sind unter der Creative-Commons-Lizenz:  
Namensnennung – nicht kommerziell – Weitergabe unter  
gleichen Bedingungen lizenziert. Weitere Infos unter  
<https://creativecommons.org/licenses/?lang=de>



**Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.**  
**FSC® Recycled 100% GFA-COC-001390**  
Ausgezeichnet mit dem **Blauen Engel**, dem  
**Österreichischen Umweltzeichen** und dem  
**EU-Ecolable**. Hergestellt in Österreich.



## KIKI-DAYS 2020 – WIR MACHEN SOMMER!

Fotos: KJS Kärnten

Unter dem Motto: „Wir machen Sommer“ wurden im Vorfeld die Kärntner Pfarren motiviert, Kindern und Jugendlichen, mit Unterstützung der Abteilungen jungeKirche, Diözesansportgemeinschaft (DSG) und Familienwerk, Sommerwochen durchzuführen. Mit Blick auf die Herausforderungen, vor denen viele Familien in diesem Sommer aufgrund der Corona-Pandemie standen, haben wir deshalb ein vielfältiges Betreuungsangebot für Kinder und Jugendliche auf die Beine gestellt. Damit setzte die Katholische Kirche Kärnten einen besonderen Schwerpunkt in der seelsorglichen Arbeit. So wurde vor allem Pfarren, die während der Ferien Betreuungsmöglichkeiten organisiert haben, Unterstützung bei der Durchführung dieses pfarrlichen Betreuungsangebotes durch Abteilungen im Seelsorgeamt angeboten.

Die Abteilung jungeKirche hat dazu, in Zusammenarbeit mit DSG und Familienwerk, einen neuen Folder erstellt, in dem nicht nur Beispiele zur inhaltlichen Gestaltung, sondern auch umfassende Informationen zu personellen und finanziellen Ressourcen, gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie zu Hygiene- und Desinfektionsregeln bereitgestellt bzw. angeregt werden. Unterstützung boten so DSG, jungeKirche, Katholisches Familienwerk und Katholische Jungschar den Pfarren in Form von buchbaren Tages-Programmen vor Ort sowie dem Verleih von Spielmaterialien und Sportgeräten ihre Mitgestaltung an.



Gemeinsam mit den Kindern gestalteten wir in den Pfarren ein buntes Tagesprogramm. In Villach-St. Josef war es zum Beispiel der große Wunsch, Holzworkshops durchzuführen. So bauten wir mit den Kindern gemeinsam ein Insektenhotel, gestalteten Schlüsselanhänger mit dem Brennkolben und Armbänder/Anhänger mit Holzelementen. In einigen Pfarren veranstalteten wir einen Workshop namens Maquilabar, hier geht es um Inhalte betreffend einer gerechteren Welt und im Anschluss konnten sich die Kinder am Mocktails (alkoholfreie Cocktails) mixen erproben. Auch die Kirchenralleys wurden voller Freude angenommen. Ein Highlight war auch unser „Schlag die jungeKirche“ Spiel. Ähnlich einer Kinder-Olympiade galt es das Team der jungenKirche mit den BetreuerInnen der jeweiligen Pfarren zu besiegen.

Die KiKi-Days 2020 waren ein voller Erfolg und es hat uns viel Spaß gemacht, gemeinsam mit euch Sommer zu machen!

AutorInnen: Peter Artl & Sabrina Srienz

Habt Ihre eine spannende Aktion?  
Schickt uns einen kurzen Nachbericht mit einem Foto!  
Katholische Jungschar Kärnten, ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Wir veröffentlichen euren Bericht gerne hier oder auf unserer Website:  
[www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar)





Fotos: Pixabay

## DAS GLEICHNIS VOM UNFRUCHTBAREN FEIGENBAUM

(LK 13,6-9)

Die Geschmacksrichtung „süß“ ist heute in den Supermärkten prominent vertreten. Sogar Lebensmittel, in denen wir es nicht vermuten würden, beinhalten erstaunlich hohe Mengen an Zucker. Zu Jesus Zeiten war es anders. Zucker gab es noch nicht. Das Süße war höchst selten und somit heiß begehrt. Die Vorfrende des Weinbergbesitzers wird also groß gewesen sein, als er in seinem Weinberg einen Feigenbaum gepflanzt hat. Er weiß zwar, dass seine Wurzeln dem Boden wertvolle Nährstoffe entnehmen, doch die Erwartung köstlicher Früchte ist es ihm wert. Da diese zweimal im Jahr reifen und die zweite Ernte über längere Zeit hinweg gepflückt werden kann, wird er sich sogar wochenlang an ihnen erfreuen. Zudem bietet ihm der Feigenbaum die Gelegenheit, die Ranken der Weinstöcke an seinen Ästen hochzubinden und einen höheren Ertrag zu erzielen. So ist es kein Wunder, dass unter dem Weinstock und Feigenbaum zu sitzen – das kann man in Israel tatsächlich zugleich – ein Sinnbild für Segen und Heil ist (Mi 4,4).

Jesus beschreibt in seinem Gleichnis vom unfruchtbaren Feigenbaum, das nur der Evangelist Lukas überliefert hat (Lk 13,6-9), einen Sachverhalt, der zu seiner Zeit nicht ungewöhnlich und mit großen Erwartungen verbunden war. Umso herber wird die Enttäuschung gewesen sein, als der Besitzer bemerken muss, dass der Baum eben keine Früchte trägt und zudem noch den Ertrag der Weinstöcke gefährdet. Immer wieder ist er hergekommen und stets dasselbe Bild! Sein einziger Nutzen wäre, aus ihm Brennholz zu machen. Nun aber geschieht etwas Ungewöhnliches – der Gärtner (der Besitzer muss wohl vermögend sein) ergreift Partei für den Baum. Er will etwas tun, was man Feigenbäumen normalerweise nicht angedeihen lässt – die Erde umgraben und düngen, ihm also noch mehr Nährstoffe zuführen. Der Feigenbaum soll eine letzte Chance bekommen.

Was ist mit diesem Gleichnis gemeint? Einen ersten Hinweis gibt uns der Weinberg. Wer biblische Ohren hat, kann in ihm das Gottesvolk Israel erkennen. Der Prophet Jesaja singt zum Beispiel ein Lied von jemandem, der einen Weinberg besaß, für den er

alles unternahm und der dennoch nur faule Beeren brachte (Jes 5,1-7). Dieser Weinberg ist Israel. Ihm steht angesichts seines Widerwillens, nach Gottes Weisung in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu leben, das Gericht bevor. Nun kann man einwenden, dass im Falle Jesu aber von einem Feigenbaum die Rede ist. Gewiss; doch er steht nicht zufällig in einem Weinberg. Zudem zeigt uns ein anderer Prophet – Jeremia – dass der Feigenbaum wie der Weinstock Israel darstellen kann: „Ich will sie ernten und ihnen ein Ende machen – Spruch des HERRN. Keine Trauben sind am Weinstock, keine Feigen am Feigenbaum und das Laub ist verwelkt“ (Jer 8,13). Das Fällen des Baumes ist also das Gericht. So verhält es sich schon in den alttestamentlichen Vorbildern. Unweigerlich denkt man dabei auch an die Predigt Johannes des Täuflers. Für ihn ist die Axt bereits an die Wurzel der Bäume gelegt (Lk 3,9). Hier setzt Jesus einen anderen Akzent: die Frist ist für das Gottesvolk noch nicht abgelaufen, wenngleich die Zeit drängt. Es steht am Rande der Katastrophe. Nun gilt es, die Chance zu nutzen.

Bleibt nun am Ende die Frage nach dem Besitzer und dem Gärtner. Wenn es in diesem Gleichnis um das alttestamentliche Gottesvolk geht, ist der Besitzer wohl Gott selbst. Noch einmal sei an Jesaja erinnert, wo es sich ähnlich verhält. Auch hier geht es um das Gericht. Das Thema, das Jesus aufgreift, ist also hunderte Jahre alt. Es geht um die bewegte Geschichte von Scheitern und Neubeginn, die mit dem Kommen Jesu eine neue Dringlichkeit erfährt. Der Weingärtner ist nämlich Jesus. Er spricht in diesem Gleichnis also zwischen den Zeilen auch über sich selbst. Er legt Fürsprache ein für sein Volk Israel, tut mit seinen Worten und Wundern alles, damit es Frucht bringt und hält ihm vor Augen: Wer nicht umkehrt und Frucht bringt, läuft sehenden Auges ins Verderben. Nun liegt es an ihm, die Gelegenheit zu nutzen. Es mag bitter klingen, aber auch so kann und muss Jesus sein: mahnend und fordernd. Es geht um das Heil des Menschen, auch wenn davor das Gericht kommt. Das hat Jesus ebenfalls von Jesaja gelernt. Noch aber ist es nicht zu spät ...



Mag. Klaus Einspieler  
Diözesanreferent für Bibel und Liturgie  
GF Liturgischer Rat & Liturgiekommision  
klaus.einspieler@kath-kirche-kaernten.at  
Mobil: 0676/8772-2122

Foto: KH Kronawetter



Bild: DKA

## KINDERRECHTE WOLLEN WURZELN. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG AUCH.

„Wir sollten keine Bäume mehr fällen, weil jeder weiß, Bäume ermöglichen Regen. Ohne Bäume wäre die Erde schnell ödes Land, wo nichts mehr wachsen kann. Wenn du also einen Baum fällst, pflanze zwei neue, oder mehr.“ *Berily, 11 Jahre aus Kenia*

**Unsere Vision:** Kinder und Jugendliche wachsen in einer lebenswerten (Um-)Welt auf, in der ein gutes Leben für alle Menschen möglich ist.

**Unsere Mission:** Kinder haben das Recht, in einer intakten Umwelt aufzuwachsen und brauchen Perspektiven für ein gut gedeihendes Leben. Kindeswohl und Umweltschutz sind untrennbar miteinander verbunden. Dazu gehören gesunde Nahrung, saubere Luft, angemessene Lebensgrundlagen und Klimaschutz. Kinderrechte brauchen starke Wurzeln und eine Erde, auf der wir und kommende Generationen ein gutes Leben führen

### DIE AXT AN DEN BAUM GELEHNT ODER DIE CHANCE FÜR EINE INTAKTE ZUKUNFT

Wenn nun die Axt an die Wurzeln der Bäume gelegt ist und Jesus uns aufruft und uns vor Augen hält, dass die Zeit noch nicht abgelaufen ist und wir die Chance noch etwas zu ändern nutzen sollten, bevor die Katastrophe eintritt, so denke ich unweigerlich an den Beschluss der Agenda 2030 und die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele.

Mit dem Lockdown im März 2020 wurde uns allen deutlich vor Augen geführt, wie schnell sich unsere Umwelt erholen kann, wie schnell sich die Tiere wieder an Orten zeigten, an denen sie seit langer Zeit nicht mehr gesehen wurden. Mit der drastischen Einschränkung des Flug- und Schiffsverkehrs, verbesserte sich die Luft weltweit und einige Städte waren erstmals seit Jahrzehnten wieder vom Smog befreit und die Meere wurden insgesamt beruhigt und das Wasser sauberer (vgl. u.a. <https://www.salzburg24.at/news/welt/nebeneffekte-wie-sich-corona-auf-die-umwelt-auswirkt-85133053>).

Nun ist dies ein kleiner Ausblick dorthin, was ein jede/r Einzelne/r von uns dazu beitragen kann. Ermöglichen wir den Kindern eine saubere, intakte Umwelt und setzen wir uns gemeinsam für die ökologischen Kinderrechte ein.

Sabrina Srienz

können. Die Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen haben im September 2015 die Agenda 2030 und die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele, die Sustainable Development Goals (SDGs), beschlossen. Bis 2030 sollen Armut und Hunger beseitigt werden, eine nachhaltige Wirtschaftsweise erreicht, die Klimakrise gestoppt und die biologische Vielfalt aktiv geschützt und bewahrt werden – dazu hat sich auch Österreich verpflichtet. Die Kinderrechte und die Entwicklungsziele müssen Hand in Hand gehen – sie sind ein Kompass, der uns zu einer gerechteren und lebenswerteren Welt navigiert. **Die Idee:** Unter dem Motto „**Kinderrechte wollen Wurzeln**“ werden wir im Herbst 2020, vom 20. September, dem Beginn der SDG Aktionswoche, bis zum Tag der Kinderrechte am 20. November 2020 Blumen, Gärten, Bäume und Sträucher symbolisch pflanzen. Wir wollen damit deutlich machen, dass wir die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele und den Einsatz für eine bessere Welt bei uns verwurzeln.

**Macht mit und filmt mit eurem Handy wie ihr etwas pflanzt! Schickt es an [office@dka.at](mailto:office@dka.at) oder postet es mit [#kinderrechtewurzeln](https://twitter.com/kinderrechtewurzeln) auf Social Media!**

**ZIELE der Pflanzaktionen:** Bewusstsein schaffen an der Basis ... Durch das gemeinsame Pflanzen setzen wir ein starkes Zeichen für unseren Planeten. Wir verwurzeln Nachhaltigkeit bei uns und fordern die Politik auf, aktiv zu werden.

**Wir fordern ...** Verwirklichung ökologischer Kinderrechte und des Rechts auf eine gesunde Umwelt. Kinder und Jugendliche ernst nehmen und Partizipation fördern – der Planet braucht unsere Hilfe. Aufwertung der Kinderrechte in Österreich – alle Kinderrechte in die Verfassung. Ambitionierte Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele – Österreich ist gefordert. Ehrgeizige Klimastrategie und Klimaschutzpläne unter Einhaltung des Pariser Abkommens – Klimagerechtigkeit; jetzt Rettung, Erhalt und aktiver Schutz der Biodiversität.

An der Aktion beteiligt sind unsere Partner/innen weltweit – Setzen wir uns für eine bessere Welt ein!

Aktionspaket zur Pflanzaktion: [www.dka.at/pflanzaktion](http://www.dka.at/pflanzaktion) – **Sei dabei und pflanz' den Kinderrechten Wurzeln!**

Quelle: Dreikönigsaktion – Hilfswerk der Katholischen Jungschar

## GRUPPENSTUNDE ZU „KINDERRECHTE WOLLEN WURZELN“

### ABSCHLUSS

Gemeinsam könnt ihr die Gruppenstunde mit einem Gebet abschließen. Bildet einen Kreis und dreht euch, sodass eure Rücken zueinander schauen. So könnt ihr gemeinsam im Gebet symbolisch eure Rücken stärken.

*Guter Gott,  
Kinder brauchen besonderen Schutz,  
damit sie gesund und menschlich  
aufwachsen können.  
Auch du hast sie vor denen in Schutz genommen,  
die sie nicht dabei haben wollten,  
die sie weggeschickt haben und sie lästig fanden.  
„Lasset die Kinder zu mir kommen“,  
hast du ihnen geantwortet.  
Viele Kinder, deren Rechte mit Füßen  
getreten werden,  
brauchen auch heute deinen Schutz.  
Darum bitten wir dich.  
Amen.*

So erreichst du uns:

**Mag.<sup>a</sup> Sabrina Srienz**  
Diözesanreferentin Katholische Jungschar

sabrina.srienz@kath-kirche-kaernten.at  
Mobil: 0676 8772-2482



### ÖKOLOGISCHE KINDER- RECHTE KENNENLERNEN

Diese Übung soll den Kindern dabei helfen, ein Gefühl zu entwickeln, was mit Ökologischen Kinderrechten gemeint ist.

**Dauer:** 15 Minuten.

**Du brauchst:** eine Scheibe Brot, ein Pflaster oder einen Verbandskasten, ein Schulbuch, einen Ball, eine Flasche Wasser

**So geht's:**

Bilde mit den Kindern einen Kreis und lege die Gegenstände in die Mitte. Erzähle den Kindern, dass sich fast alle Staaten der Welt zusammengetan und Rechte für Kinder festgelegt haben, die immer und überall für alle Kinder gelten sollen. Denn Kinder brauchen einen besonderen Schutz und besondere Fürsorge. Frage sie nun, was die Gegenstände im Kreis mit diesen Rechten zu tun haben könnten.

- Scheibe Brot = immer etwas zu essen haben / nicht hungern müssen
- Pflaster oder Verbandskasten = Hilfe in der Not, bei Verletzung und Krankheit/gesund aufwachsen
- Schulbuch = Lesen, Schreiben und Rechnen lernen / eine gute Zukunft haben
- Ball = Spielen dürfen/Orte haben, an denen man spielen kann
- Flasche Wasser = Sauberes Trinkwasser haben / nicht verdursten müssen
- Blatt von Baum = in einer gesunden Umgebung (Luft, Natur, Tiere) aufwachsen

**Fazit:** Ökologische Kinderrechte sind das Recht eines jeden Kindes in einer intakten Umwelt aufzuwachsen, ein gesundes Leben zu führen und positive Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

### WAS BRAUCHEN WIR ZUM WACHSEN?

**Dauer:** 15 Minuten.

**Du brauchst:** Zeitschriften und Ähnliches, Scheren, Kleber, einen roten Stift

**So geht's:**

Die Umrisse eines Baumes werden auf ein großes Stück Papier gezeichnet. Nun gestaltet die Gruppe zusammen eine Collage, mit allen Dingen, die wichtig sind, um gut zu leben. Was brauche ich um mich wohlzufühlen/mich gesund zu entwickeln? Aus Zeitungen werden dazu passende Bilder ausgeschnitten und auf dem Baum geklebt. Dann wird überlegt:

- Was sind Wünsche? Welche sind lebensnotwendig?
- Alle lebensnotwendigen Bedürfnisse werden mit einem roten Stift eingekreist.
- Haben alle Kinder dieser Welt diese lebensnotwendigen Dinge?



## VOM „HABEN WOLLEN“ UND „BRAUCHEN“

**Dauer:** 30 Minuten.

**Du brauchst:** Zettel, Stifte

**So geht's:**

- Schritt:** Die Kinder bilden Kleingruppen (vier bis fünf Kinder). Jedes Kind bekommt acht kleine Zettel (A6) und zeichnet oder schreibt darauf Dinge, die es:

- gerne hätte
- besonders mag
- unbedingt zum Leben braucht

Pro Zettel soll nur eine Sache genannt werden. Zudem zeichnet jede Gruppe gemeinsam einen Baum (A3-Blatt).

- Schritt:** Die Kinder stellen sich vor, sie gehen gemeinsam auf eine Wanderung. Sie können alle Dinge mitnehmen, die sie aufgeschrieben oder gezeichnet haben. Zuerst aber schauen sich die Kinder noch an, ob es doppelte Nennungen oder Zeichnungen in ihrer Kleingruppe gibt und sortieren diese aus. Dann legen sie die restlichen Zettel rund um ihren Baum.

- Schritt:** Die Spielleitung erzählt: „Die Wanderung geht los bei wunderbarem Wetter. Die Sonne scheint, aber dann kommen dicke schwarze Wolken, ein starker Wind fegt über die Wälder. Jede Gruppe muss jetzt leider fünf Karten abgeben, sonst wird es zu gefährlich. Worauf könnt ihr euch einigen?“ Die aussortierten Karten werden von der Spielleitung eingesammelt.

- Schritt:** „Endlich ist der Sturm vorbei. Das ist noch einmal gut gegangen. Doch die Wanderung ist lang und zäh, ihr werdet langsam alle müde und die Rucksäcke sind zu schwer. Ihr müsst nun noch sechs Karten abgeben. Entscheidet euch: Was ist ganz wichtig – zum Überleben?“ Die aussortierten Karten werden wiederum von der Spielleitung eingesammelt.

- Schritt:** „Weiter geht's. Was ist denn jetzt los? Gefährliche Tiere lauern und ihr müsst euch so schnell wie möglich in Sicherheit bringen. Werft schnell noch sieben Karten weg.“

- Schritt:** „Endlich habt ihr das Ziel erreicht! Habt ihr alles, was ihr zum Leben braucht und damit ihr euch gut entwickeln könnt?“ Die Kinder kleben die übrig gebliebenen Karten auf ihren Baum und stellen ihre Bilder den anderen vor.

- Schritt:** Abschließend Diskussion:

- Wie hat eure Gruppe entschieden, was abgeworfen werden soll?
- Welche Entscheidung war besonders schwer?
- Werdet ihr das haben, was ihr braucht, um gut aufwachsen zu können?
- Brauchen alle Menschen das Gleiche und haben sie dieselben Bedürfnisse?

## SAMENPAPIER SELBST GESTALTEN

**Dauer:** 3 Stunden.

**Du brauchst:** unlackiertes Altpapier, Samen (z. B. Kressesamen, Sonnenblumen, Wildblumenmischung), Gefäß mit warmem Wasser, Feines Sieb, Geschirrtuch, Nudelholz

**So geht's:** Um das Samenpapier herzustellen, brauchst du vorerst unlackiertes Altpapier (z. B. Tageszeitung) und ein paar Samen. Zerreiße das Papier in kleine Stücke und weiche es in etwa eine Stunde in warmes Wasser ein.



Dann nimm einen Mixer oder Pürierstab und zerkleinere das Gemisch zu Brei, dieses lässt du dann in einem Sieb gut abtropfen.



Im Anschluss verteilst du die Masse auf einem (alten) Geschirrtuch und streust die Samen darüber. Dann rollst du mit dem Nudelholz darüber – möglichst glatt, denn so werden die Samen in das Papier gut eingearbeitet.



Nach dem Trocknen ist euer selbstgemachtes Samenpapier fertig und du kannst es nach Belieben zuschneiden und beschriften.

Ihr könnt daraus tolle Postkarten machen, die nächste Einladung für eure Geburtstagsparty oder aber auch eure individuellen Visitenkarten gestalten. Außerdem ist es ein tolles Give-away! Euch fallen bestimmt noch viele andere Möglichkeiten ein. Viel Freude mit eurem individuellen und nachhaltigen Samenpapier!

# ALTARDIENST MIT MINIS

## HINTERGRUND

Der heilige Lukas war keiner von den 12 Jüngern. Er lernte den heiligen Paulus kennen und ist ihm gefolgt. Durch die Taten des heiligen Paulus konnte er die Worte Jesu und sein Tun besser kennenlernen. Bis zum Ende blieb er ein treuer Begleiter seines Wortes und Tuns.

Durch das Ministrieren sind die Minis dem sehr ähnlich – durch ihr Handeln lernen sie Jesus besser kennen und somit bleiben sie treuer Begleiter seines Wortes und Tuns.



So erreichst du uns:

**Mag. Dragan Milišić**  
Projektreferent MinistrantInnenpastoral

dragan.milic@kath-kirche-kaernten.at  
Mobil: 0676 8772-2480



Foto: KHKronawetter

## ALTARDIENST – MEHR ALS NUR EIN „LIEFERSERVICE“

Könnte man sich den Altardienst nicht sparen, wenn man einfach schon vor dem Gottesdienst alles Notwendige auf den Altar stellen würde? Braucht es denn noch extra zwei Kellner am Tisch des Herrn?

Nein! Denn die Minis sind keine Kellner, der Altardienst ist etwas völlig anderes als Tisch decken. Beim Altardienst ist nicht die Frage, wie gut wir als Ober sind, sondern, was wir antworten, wenn Gott fragt: Willst du mit mir geh'n?

Altardienst ist Antwort-Geben. Was ist unsere Gabe in der Gabenbereitung? Was sind wir bereit, auf den Altar zu legen? Wie weit gehen wir?



## SWITCH-OUT

Die Gedankensprünge waren jetzt vielleicht etwas groß. Deshalb eines nach dem anderen: Altardienst ist taff. Denn beim Altardienst öffnet man dem Angebeteten sein Herz. Das ist ganz schön aufregend. Kennt ihr das Gefühl? Da kribbelt alles und man wird so richtig nervös. Schmetterlinge im Bauch!

Probiert es aus: Stellt euch vor, jemand sei unendlich verliebt und traue sich nicht dem oder der Angebeteten gegenüber damit herauszurücken.

### 1. Heiratsantrag

Schreibt einen Sketch mit dem Titel Heiratsantrag, in dem sich jemand unendlich schwer tut, seine Angebetete zu fragen. Sammelt auf witzige Weise alles, was man so vorschreiben kann, wenn man sich nicht traut, aber doch will. Malt die Szene aus und spielt sie mit Herzblut.

### 2. Liebesbrief

Schreibt miteinander oder in mehreren Gruppen ein Liebesgeständnis eines zögernden Liebenden, der nicht weiß, wie er damit rausrücken soll und es aber ganz fest vor hat. Präsentiert euch eure Texte.

### 3. Vertrauensübungen

Wer in seiner Gruppe schon Vertrauensübungen angeleitet oder Anleitungserfahrungen in Erlebnispädagogik hat, für den bietet sich hier eine gute Gelegenheit, Übungen zum Thema Sich-fallen-lassen zu machen. Auswertung nicht vergessen.

### SWITCH-IN

Und was hat ein Heiratsantrag nun mit dem Altardienst zu tun? Das werden sich eure Minis auch fragen. Dann macht mit ihnen folgenden Switch-In:

### Post für Gott

Schreibt jeder einen Brief an Gott mit der Überschrift „Was ich DIR schon immer mal sagen wollte, mich aber nicht getraut habe“. Es muss klar sein, dass diesen Brief nie jemand anders lesen wird. Ihr könnt wirklich schreiben, was ihr sagen wollt! Lasst euch Zeit. Schreibt echte, ehrliche Briefe! Ob lustig oder ernst, liegt bei euch, aber herzliche Briefe sollen es sein. Steckt sie in Umschläge und adressiert sie an Gott, mit Absender. Legt sie bei der nächsten Gabenbereitung stellvertretend für alle mit Brot und Wein auf den Altar. Überlegt euch in welcher Form ihr die Gaben Brot, Wein und Briefe zum Altar bringt. Alle Minis zusammen? Jeder seinen Brief? Die Minis mit Altardienst stellvertretend? In großer Gabenprozession durch den Mittelgang? Alternativ könnt ihr sie auch nach dem Briefeschreiben in ein Körbchen legen und still beim nächsten Gottesdienst zum Altar stellen. Einigt euch schon vor dem Schreiben wie ihr hinterher mit den Briefen umgeht. Wenn ihr sie wieder mitnehmt – das versprechen wir euch! – wird sich etwas verändert haben. Es stehen zwar keine anderen Worte drin, aber da hat sich was gewandelt.

### ALTARDIENST IST MEHR!

Das war ungewöhnlich, oder? Den Altardienst mit einem Heiratsantrag in Verbindung zu bringen, scheint erst einmal nicht einleuchtend. Es stimmt aber, dass ihr in Wein und Brot euch selbst, euer Herz, eure Liebe zu Gott bringt. Und jemandem zu sagen, dass man ihn liebt, ist nicht einfach. Es braucht Überwindung, sich selbst zu verschenken. Sich einem anderen zu öffnen. Aber nur wer sich öffnet, kann sich weiterentwickeln. Erfährt Wandlung. Habt ihr den Mut, im Altardienst Gott zu sagen, dass ihr mit IHM leben wollt? Habt den Mut! Denn es ist wirklich so: Gott selbst hat auch Schmetterlinge im Bauch – sein Antrag ist bereits gemacht!



Quelle:

Angela Schmid, Sebastian Schmid, Oliver Westerhold: Kreatiefe Übungen zum Gottesdienst, Bischöfliches Jugendamt, Fachstelle Ministranten und Ministrantinnen, Diözese Rottenburg-Stuttgart.



## KIRCHENJAHRSPIEL

EIN WÜRFELSPIEL FÜR  
ZWEI BIS ZEHN PERSONEN

Wann wird welche liturgische Farbe getragen? Von wann bis wann dauert der Oster- Weihnachtsfestkreis? Du stolperst über das Ministrantengewand – 3 Felder zurück. Das Kirchenjahrspiel möchte auf spielerische Art und Weise den Minis das Kirchenjahr näherbringen.

### Spielerisch das Kirchenjahr erleben

Das Referat für MinistrantInnenpastoral der jungen Kirche Kärnten erarbeitete in Kooperation mit der Deutschschweizerischen Arbeitsgruppe für MinistrantInnenpastoral dieses Spiel zum Kirchenjahr speziell für Ministrantinnen und Ministranten.

In Gruppen- und Spielrunden können das Kirchenjahr und die kirchlichen Feste in spielerischer Form kennengelernt und die Kenntnisse vertieft werden.

### Inhalt

Spielbrett 50 x 50 cm,  
100 Fragekärtchen (grün),  
100 Multiple-Choice Kärtchen (gelb),  
61 Schicksalskärtchen (davon 8 Joker; rosa),  
10 Spielfiguren, 1 Würfel,  
Lösungsblatt, Spielanleitung,  
Kirchliche Feste im Jahreskreis

Preis: € 26,-

Bestellung unter:

behelfsdienst@kath-kirche-kaernten.at

Tel. 0463/5877-2135

<https://shop.kath-kirche-kaernten.at>



# LEBEN MIT DEM CORONA-VIRUS IM GLOBALEN SÜDEN

## HINTERGRUND

Die Corona-Krise überlagert thematisch die Klimakrise, das Artensterben und die wachsende soziale Ungleichheit, führt aber gleichzeitig vor Augen: die Rückkehr zur „alten Normalität“ ist keine Option. Die Menschheitsfamilie braucht mehr Solidarität, Fairness und den Umstieg auf eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Der Wettkampf um die begrenzten Ressourcen befeuert die Klimakrise, verletzt Menschenrechte und zerstört Lebensraum. Dieses Modell hat ausgedient.

Der Weingärtner im Gleichnis vertraut auf die fruchtbringende Verwandlung des Feigenbaumes und verspricht alles dafür zu tun. Nutzen auch wir, in unserer Sorge um das „gemeinsame Haus“, das Zeitfenster für Veränderung und gestalten unser Zusammenleben gerecht und im Einklang mit der Natur.

### So erreichst du uns:

**Mag.ª Anneliese Michael**

Projektreferentin Dreikönigsaktion  
anneliese.michael@kath-kirche-kaernten.at

0463 5877-2481  
Mobil: 0676 8772-2481



Es gibt viele Möglichkeiten, Menschen, die von Armut und Ausbeutung betroffen sind, dabei zu unterstützen, sich ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben aufzubauen. Angesichts der Corona-Pandemie gewinnt unsere Solidarität mit dem globalen Süden noch mehr an Bedeutung. Die gesundheitlichen, sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Krise bedeuten für Menschen, die auf engem Raum ohne ausreichende Versorgung mit Nahrung, Gesundheits- und Sozialnetzen leben, eine Verschärfung der schwierigen Lage. Während es in Europa im Schnitt 4.000 Intensiv-Betten pro eine Million Einwohner/innen gibt, sind es in Afrika lediglich fünf.

In vielen Ländern ist die größte Herausforderung mitunter gar nicht das Virus, sondern die Sorge wovon die Familie in den nächsten Tagen leben soll. Dies zeigt der Blick in zwei Schwerpunktländer der Dreikönigsaktion.

Die Bevölkerung **Indiens** sah sich am Beginn der Corona-Krise mit einem abrupten und strengen ‚Lockdown‘ konfrontiert. Schulen, Fabriken und Geschäfte waren wochenlang geschlossen, der öffentliche Verkehr stand still. Unmittelbar prekär wurde die Situation für die rund 40 Millionen Wanderarbeiter/innen, die sich als Tagelöhner/innen ihr Überleben sichern, und dafür häufig in einen anderen Bundesstaat ziehen. Sie wurden von einem Tag auf den anderen arbeitslos. Die Regierung vergab Hilfspakete. Für diese brauchte man einerseits eine staatliche Registrierung, als Beweis, dass man unter der Armutsgrenze lebt, andererseits konnte die Unterstützung oft nur im eigenen Heimatbezirk beantragt werden. In größter Not machten sich viele hunderte Kilometer zu Fuß auf den Weg in ihre Dörfer. Auch nach dem ‚Lockdown‘ ist die Sorge um das tägliche Überleben für viele größer als die Angst vor dem Virus.



Verteilung von Lebensmittelpaketen © Sewa Kendra Silchar

In den Slums von Nairobi in **Kenia** leben rund zwei Millionen Menschen auf engstem Raum ohne fließendes Wasser. Gleiches Virus, gleiche Regeln, nur: Abstand halten oder regelmäßiges Händewaschen ist in den Slums ein nicht leistbares Privileg. Am Beginn der Pandemie wurden Schulen und Geschäfte geschlossen, die Mobilität eingeschränkt. Die Menschen haben aber keine regulären Jobs. Sie haben kleine Straßenläden, verrichten Dienstleistungen, produzieren und verkaufen direkt auf der Straße. Können sie diesen Beschäftigungen nicht nachgehen, fehlen Einkommen und Essen. Das gleiche gilt für die Kinder. Sind die Schulen geschlossen, fällt für viele die einzige warme Mahlzeit am Tag aus. Die Projektpartner/innen der Dreikönigsaktion haben aufgrund dieser Situation ihre Projektarbeit umgestellt und verteilen in erster Linie Nahrungsmittelpakete, Desinfektionsmittel und Masken, die sie zum Teil auch selbst herstellen. Einige Partnerprojekte betreiben normalerweise berufsbildende Schulen mit Schneidereien. Durch die Herstellung und den Verkauf von Masken konnten sie zumindest das Einkommen für ein paar Menschen sichern, berichtet Maria Pawelka, Projektreferentin für Kenia.

Quelle: Blog der Dreikönigsaktion, <https://blog.dka.at/>

### GANZJÄHRIG UNTERSTÜTZEN DURCH GEMEINSAME AKTIONEN

Unsere Partnerprojekte vor Ort helfen in der Krise. Dies ist möglich dank des Engagements der Jungschar-, Mini-Gruppen und anderer Pfarrmitglieder im Rahmen der Sternsingeraktion. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle ganz herzlich bedanken! Auch unter dem Jahr gibt es Möglichkeiten Spenden für konkrete Projekte zu sammeln. Vorschläge für solidarische Aktionen sowie Materialien, Projektbeschreibungen und Methodisches findet ihr auf: <https://www.dka.at/pugs>

Hier einige Ideen:

- Stellt euch einer **persönlichen Herausforderung** und sucht im Freundes- oder Familienkreis einen Sponsor
- Bekocht die Familie oder Freunde zu Hause, anstelle eines Restaurantbesuchs, und spendet das so gesparte Geld
- Organisiert eine **Benefizveranstaltung in der Pfarre** wie Flohmarkt, Konzert, solidarisches Erntedankfest oder ein solidarisches Pfarrcafé
- Werdet als Firmgruppe aktiv im Rahmen von „**Just One World**“ und unterstützt z. B. Menschen im Amazonas-Regenwald
- Engagiert euch als Schulklassen im Rahmen von „**Schule statt Kinderarbeit**“ und ermöglicht Kindern in Indien den Schulbesuch.

### WAS MACHT DIE DREIKÖNIGSAKTION – BLEIBE INFORMIERT

- Du möchtest nicht nur zur Sternsingeraktion, sondern auch unter dem Jahr nähere **Informationen** zur **Projektarbeit** erhalten?
- Dich interessiert, wie sich die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar nachhaltig für die **Umsetzung der Menschen- und Kinderrechte**, die **UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs)** und den **Klimaschutz** stark macht? Aktuell im Rahmen der Aktion „Kinderrechte wollen Wurzeln“.
- Du willst mehr wissen über unser Engagement als Mitglied von **SDG-Watch Austria**, einem Zusammenschluss von mehr als 200 zivilgesellschaftlichen und gemeinnützigen Organisationen, die sich für die Umsetzung der SDGs in Österreich stark macht. Oder über unsere Tätigkeit im **Dachverband Globale Verantwortung**.

Bestelle den elektronischen **Newsletter**, das vierteljährliche Info-Magazin „**Lebenszeichen**“ und den **Jahresbericht** auf: <https://www.dka.at/ueber-uns/infos-abonnieren>



### STERNSINGEN 2021 – ABER SICHER!



Es gibt gute Gründe, die Sternsingeraktion 2021 durchzuführen: Wir alle haben bereits viel Erfahrung zu Corona-Maßnahmen, die wir für die Aktion nützen können, um sie für alle Beteiligten sicher zu gestalten. Gerade in Krisenzeiten ist es ein kräftiges Lebenszeichen der Kirche, wenn die Sternsinger/innen den Segen für das Jahr 2021 bringen. Und die Armut vieler Menschen bei rund 500 Sternsingerprojekten hat sich durch die Pandemie stark verschlimmert, sie sind mehr denn je auf unsere Spenden angewiesen.

Vorschläge wie die Aktion sicher gelingen kann auf <https://www.dka.at/sternsingen/corona>

## MALI AKTIVITY: SVETOPISEMSKI KVIZ

### UVOD • EINLEITUNG

Mali activity ... je igra, ki jo igraš lahko pri vsaki otroški uri, vsebino lahko prikrojiš na razne priložnosti iz Svetega pisma npr.: (biblične živali, rastline, osebe ...)

#### Downloads

Weitere Seiten und den Beitrag in deutscher Sprache findet ihr unter:



[www.kath-kirche-kaernten.at/jungchar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungchar)

### IZVEDBA:

Besede napiši na A4 liste in dodaj ob koncu besede znak – kako otrok to predstavi – v besedi, sliki ali pantomimično. Te liste laminiraj in izreži.

### POTEK IGRE:

Eden od skupine potegne karto.

Katerikoli znak je ob koncu karte, mora otrok besedo:



narisati na plakat ali list



razložiti, ne da bi dotične besede izrekel



pantomimično prikazati

Kdor ugame besedo, dobi bonbonček.  
Igra naslednji igralec.

Ob koncu se vse bonbobčke pravično razdeli in seveda poje.

Quelle: BIBEL © Brigitte Weber, prevod adaptacija Andreja Lepuschitz

So erreichst du uns:

#### Andreja Lepuschitz

Katoliška otroška mladina  
Referentka/ Referentin  
Viktringer Ring 26 /II  
9020 Klagenfurt a.W./ Celovec



andreja.lepuschitz@kath-kirche-kaernten.at  
0463 54587-3480  
Mobil: 0676 8772-3480



Jezus	
Kralj Herod	
Sv.pismo	
Kruh	
Pilat obsodi Jezusa	
Marija	
Zadnja večerja	
Jezus moli na Oljski gori	
Jezus je vstal	
Jezus nosi križ	
Učenca iz Emavs	

## GOTTESDIENSTMODELL „ACHTUNG VOR DEN KINDERRECHTEN“



### MATERIAL

- Schilder für die Begriffe
- vorbereitete Fürbitten
- vorbereitetes Kyrie
- Kinderrechteplakate und Flyer
- evtl. Essen für die Agape

### EINZUG UND BEGRÜSSUNG

Gemeinsam mit dem Priester und den Ministrant/innen ziehen alle Kinder in die Messe ein.

### KYRIE

Gemeinsam mit den Kindern werden die Kinderrechte so umformuliert, dass sie alltägliches Geschehen, das den Kinderrechten widerspricht, artikulieren. Danach folgt ein Herr/Christus erbarme dich. Das könnte zum Beispiel so aussehen:

- Manchmal haben Kinder nicht die Möglichkeit, in die Schule zu gehen.
- Viel zu selten können Kinder mitbestimmen, was in der Welt so vor sich geht.
- Oft wird Kindern nicht genug Platz zugestanden.

### EINLEITUNG ZUR LESUNG

Als Einleitung zur Lesung könnten zwei Kinder oder Gruppenleiter/innen ein Gespräch über Situationen führen, in denen sie selbst zu Wort kommen und beachtet werden möchten. Diese könnten in einer Gruppenstunde gesammelt und daraus ein Gespräch geschrieben werden, in dem sich die beiden Kinder kurz erzählen, welche Situationen sie diesbezüglich erlebt haben.

Dieses Gespräch könnte ungefähr so lauten:

**A:** Du, heute in der Schule, da hab ich eine ganz dringende Frage gehabt, und die Lehrerin hat am Gang geplaudert und mich einfach wieder weggeschickt.

**B:** Hm ... das ist ja voll blöd. Aber mir passiert das auch oft. Die Mama oder der Papa, die haben auch oft gar keine Zeit, um mit mir zu reden. Da hab ich dann einfach das Gefühl, ich bin ihnen nicht wichtig.

**A:** Oder wie wir heute erfahren haben, welchen Ausflug wir machen werden – also ich hätte da schon gern mitentschieden.

**Priester oder Gruppenleiter/in:** Heute hören wir in der Lesung eine Geschichte, die zeigt, dass auch Jesus als Kind Dinge, die er für selbstverständlich hielt, erst erklären musste.

**LESUNG**

Der zwölfjährige Jesus im Tempel (Lk 2,41-52)

**EVANGELIUM**

Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lk 10, 25-37)

**IMPULSE ZUR PREDIGT**

Die Predigt kann entweder – wie üblich – von eurem Pfarrer gehalten werden oder aber eine/r eurer Gruppenleiter/innen spricht zu der Pfarrgemeinde als sogenanntes „Glaubenszeugnis“.

Hier einige Impulse dazu:

- Jesus spricht im Evangelium ganz stark von dem Bemühen um andere Menschen, in welcher Notlage sie auch sein mögen. Der Samariter gibt dem Verletzten, was er jetzt braucht. Auch wir in unserem Leben können und sollen darauf achten, was andere brauchen. Dazu gehören auch Respekt und Achtung. Beim Verletzten war es leicht zu erkennen, was er gebraucht hat.  
Evtl. Frage an die Kinder: Wie ist denn das mit uns? Was brauchen wir, was braucht ihr so von anderen Menschen – was fällt euch da ein? (Hier kann auf die Einleitung zur Lesung verwiesen werden, eventuell muss die Frage für die Kinder auf verschiedene Lebensbereiche konkretisiert werden.)
- Was bedeutet Nächstenliebe? Dass wir anderen auch Freiheiten eingestehen, ohne dass wir Verantwortung vernachlässigen. Die Dinge, welche die Kinder brauchen, können auf vorbereitete Schilder geschrieben werden und bei den Fürbitten mit nach vorne getragen werden.

**FÜRBITTEN**

Hier kann es spannend sein, mit den Kindern im Vorfeld zu überlegen, welche Dinge ihnen am Herzen liegen. Wichtig ist beim gemeinsamen Formulieren darauf zu achten, dass die Kinder nicht an der Formulierung selbst hängen bleiben. Das bedeutet, ihnen die Möglichkeit zu geben, anonym zu formulieren (Fürbitten können als Briefchen geschrieben werden und gesammelt werden) oder Schlagworte zu sammeln, die dann von den Gruppenleiter/innen ausformuliert werden.

Zum Abschluss kann von einer/m Gruppenleiter/in kurz gesagt werden, dass es dabei um Bitten an Gott aber auch um Dinge geht, die wir hier bei uns verändern können und dass es wichtig ist, diese Fürbitten auch in unserem Herzen und unserem Denken bewusst zu haben.

**SEGEN**

Ein gemeinsamer Segen kann gesprochen werden, dazu legen die Messbesucher/innen einander die rechte Hand auf die Schulter. Der Text des Segensgebets sollte groß und für alle lesbar aufgeschrieben sein. Zuerst wird der Segensspruch gelesen, dann kann vom Priester der Schlusssegens gespendet werden.

*Dein Segen sei über uns -  
in unseren Gedanken, unserem Sprechen und unseren Ideen.  
Dein Segen sei in uns -  
in unserem Fühlen, unserem Leben, in unserem Lieben.  
Dein Segen sei um uns -  
in unseren Taten, unseren Schritten und unseren Arbeiten.*

**AGAPE**

Bei den Verlautbarungen könnt ihr herzlich zur anschließenden Agape einladen. Eine gemeinsame Agape, bei dem das Thema Kinderrechte noch einmal in Form von Plakaten, Fotos und evtl. mit den Kindern gestalteten Dingen präsent gemacht wird, ist gut geeignet, um das Thema auch in den „Pfarralltag“ zu tragen. Dabei helfen die Kinderrechte-Plakate (im Jungschärbüro erhältlich).

*Autorin: Sara Dallinger (leicht gekürzt)*



Katholische Jungschar Kärnten  
 Tarviser Str. 30  
 9020 Klagenfurt am Wörthersee  
 0676 8772-2482  
 ka.kjs@kath-kirche-kaernten.at

Werkbriefe Download  
[www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar](http://www.kath-kirche-kaernten.at/jungschar)



unterstützt von:



LAND  KÄRNTEN  
 Jugendreferat



## STERNSINGEN 2021 - aber sicher!

Einladung an Sternsinger-  
 Pfarrverantwortliche zum

### „DIALOGFORUM STERNSINGERAKTION“

Wir laden ein, Dich mit anderen Verantwortlichen  
 zu Sternsinger-Themen auszutauschen, um  
 voneinander Anregungen zu bekommen.

Gemeinsam entwickeln wir kreative Ideen,  
 wie wir die Sternsingeraktion voranbringen.

Das alles in offener, motivierender Atmosphäre!

**22. BIS 23. JÄNNER 2021 IN GURK**

(Jufa-Seminarhotel, Domplatz 11, 9342 Gurk)

Informationen & Anmeldung  
 bei Anneliese Michael unter  
 0676 8772 2481

